

Drei Module für die Streuobstwiesen

Projekte der Biologischen Station starten – Bäume und Geschichten werden gesucht

VON STEPHAN EVERLING

Kreis Euskirchen. Eigentlich war es für Dr. Elke Sprunkel nichts Ungewöhnliches, als an diesem Freitag zum ersten Mal offiziell der Tag der Streuobstwiese begangen wurde. Denn streng genommen ist für sie jeder Tag ein Tag der Streuobstwiese, wie sie lachend bestätigt.

Nicht nur ist sie seit vielen Jahren zuständig für die Programme, die von der Biologischen Station des Kreises Euskirchen in Nettersheim für den Erhalt und die Neuanlage von Streuobstwiesen durchgeführt werden. Sie engagiert sich außerdem ehrenamtlich in der Genossenschaft SoNNe, dem Streuobstwiesennetzwerk Nordifel, und hat nicht zuletzt auch in Nettersheim eine eigene Streuobstwiese, die sie betreut.

Doch dieser letzte Freitag im April ist der erste europaweite Tag der Streuobstwiese. Aus Österreich stammt die Idee, an jedem letzten Freitag im April, wenn die Obstbäume (theoretisch) in voller Blüte stehen, diesen Tag zu feiern. Auch wenn in diesem Jahr zumindest in den höheren Gefilden der Eifel die Bäume noch ein wenig schüchtern ihre Blüten fest in der Knospe halten, nutzt Sprunkel diesen Anlass, um das neueste Projekt „Gemeinsam für unsere Streuobstwiesen“ zu präsentieren.

Wie es in diesen Zeiten üblich ist, findet diese Vorstellung kontaktfrei im Internet statt, ohne dass die Beteiligten sich treffen. Auf der Internetseite der Biologischen Station sind die drei Module zu finden, mit denen das vom Landschaftsverband



Dem Erhalt der Streuobstwiesen in der Region hat sich Dr. Elke Sprunkel verschrieben.

Foto: Stephan Everling

Rheinland (LVR) finanzierte Projekt in den nächsten drei Jahren realisiert werden soll.

So soll zum einen das bereits bestehende Netzwerk aller aktiven Obstbaumwarte, der beteiligten Landwirte und der Streuobstpädagogen weiter ausgebaut werden. Ziel ist es, regelmäßige Treffen im Halbjahresrhythmus zu veranstalten, bei denen Vorträge und Diskussionen stattfinden können. Auch sollen, so kündigt Sprunkel an,

ab 2022 Kurse stattfinden, in denen neue Obstbaumwarte ausgebildet werden.

Patenschulen gesucht

Weiter ausgebaut werden soll in einem weiteren Schritt das Netzwerk der Patenschulen. Zehn Schulen betreut Sprunkel derzeit, die teilweise eigene Wiesen pflegen. Besonders interessiert sei sie derzeit an einem Kontakt zu Schulen in Bad Münstereifel, Zülpich, Hellenthal und Kall.

Dort sei es möglich, verschiedene Programme mit den Schülern durchzuführen, die sich mit Themen wie Obstverarbeitung und Baumpflege befassen. Ab Herbst 2021 startet zudem ein neuer Kursus für Streuobstpädagogen.

In einem neuen Modul werden besonders landschaftsprägende Obstbäume gesucht, erläutert Sprunkel. Damit soll die Aufmerksamkeit von Einheimischen und Wanderern auf die Vielfalt der Streuobstwiesen ge-

lenkt werden. Mindestens 20 von ihnen sollen dann gepflegt, die Sorte bestimmt und schließlich in das vom LVR aufgebaute Kataster Kuladig integriert werden. Sprunkel: „Ich sammle darüber hinaus auch Geschichten zu diesen Bäumen.“

Das Projekt wird auf der Internetseite der Biologischen Station in Nettersheim vorgestellt. Hier ist auch der Kontakt zu Elke Sprunkel möglich.

www.biostationeuskirchen.de